



SPIELANLEITUNG

SOUNDKARTEN TIERSTIMMEN

Anzahl Spieler:innen: ab 4 Personen

Benötigtes Material:

- Soundkarten

Optional:

Vorbereitung mit Learning Apps

<https://learningapps.org/display?v=pp81nz5ya21>
(siehe KOMM! Online-Portal)

Tipps:

- In allen Varianten kann auch mit der Mehrsprachigkeit der Gruppe gearbeitet werden.
- Tierlaute in einzelnen Sprachen aufgelistet
<https://coursefinders.com/blog/de/7175/deutsch-horen-sich-tiere-anderen-sprachen>

Vorbereitung: Den Teilnehmenden die Soundkarten zeigen und Tiere benennen lassen. Danach die Teilnehmenden nach der Onomatopoesie der Tierstimmen in den vorhandenen Sprachen der Gruppe fragen.

Gemeinsamkeit und Unterschiede thematisieren.

Beispiel: Die Ziege macht "meck meck" auf Deutsch. Die Ziege macht "bê bê" auf Französisch.

Hat man eine homogene Gruppe, ist es auch kein Problem. Dann kann man gemeinsam nach Beispielen in anderen Sprachen suchen.



Zum Auflockern - ein lustiger Chor!

Für das Spiel wird ein:e "Dirigent:in" bestimmt. Die anderen Spielenden sind der Chor.

Jede Person im Chor zieht jeweils eine Soundkarte und benennt diese auf Deutsch (z.B. der Hund) und in der Tierlautbezeichnung einer Sprache (z.B. wuff wuff, bau bau, ...). Findet man keine entsprechende Lautbezeichnung so kann man sich auf ein anderes Geräusch/auf einen anderen Sound einigen (sch, t, lalala, ...)

Der:Die Dirigent:in zeigt jetzt auf eine Person im Chor. Diese muss schnell reagieren und sagt die Tierlautbezeichnung/Sound ihrer gezogene Karte (wuff wuff). Solange die:der Dirigent:in auf die Person im Chor zeigt, "singt" diese weiter, bis auf eine andere Person gezeigt wird.

Nach der ersten Runde kann der:die Dirigent:in den Schwierigkeitsgrad erhöhen und mit der Geschwindigkeit variieren oder mit beiden Händen zeigen.

Braucht eine Person im Chor zu lange um zu reagieren, scheidet diese aus.

Eigene Notation legen und vertonen

Für diese Variante wird wieder ein:e "Dirigent:in" bestimmt oder der:die Lehrende übernimmt diese Position.

Die Gruppe erstellt eine gemeinsame Notation. Sie legen die Soundkarten als Linie z.B. auf dem Boden auf. Tiere die keinen Laut zu machen scheinen, können mit einer Pause oder einem anderen Sound belegt werden.

Der:die Dirigent:in fährt nun mit dem Finger die Notation von Anfang bis Ende ab. Gemeinsam und in der jeweiligen Tierlautsprache ihrer eigenen Sprache "singen" nun die Personen im Chor und richten sich nach dem Tempo des:der Dirigent:in. Das Tempo kann dabei natürlich auch von der dirigierenden Person variiert werden.

Tiernamen-Sprechgesang

Am Anfang werden von der Lehrperson verschiedene Parameter wie laut, leise, lang, kurz, hoch, tief festgelegt. Z.B. Kleinbuchstaben sind leise, Unterstrich ist lang, Rufzeichen kurz, Fragezeichen - die Stimme geht nach oben, Großbuchstaben sind laut....

Die Teilnehmenden kommen in Kleingruppen zusammen. Sie notieren nun ihren eigenen Sprechgesang anhand von Tiernamen. *!Ente ente? ENTE ZIEGE FROSCH FROSCH BIENE wolf wolf WOLF wolf schmetterling, Katze...*

Am Ende gibt es ein Konzert.



© 2021 KOMM!, Wien

www.komm.wien

Autorin: Magali Moreau, Ramona Rieder

Die Vervielfältigung dieser Seite ist für den eigenen Gebrauch gestattet. Für inhaltliche Veränderungen durch Dritte übernimmt KOMM! keine Haftung.